

E-Auto: Vorteile für Mitarbeiter

Es wird immer schwerer, gute Mitarbeiter zu finden und diese dann auch zu halten. Steuerfreie Aufmerksamkeiten können Ihnen helfen, das Arbeitsklima zu verbessern.

UNSERE EXPERTEN

Lia Steffensen, Malte Hacker, wetreu
LBB Betriebs- und Steuerberatungs-
gesellschaft KG, Kiel

Wollen Sie Pluspunkte bei Ihren (zukünftigen) Mitarbeitern sammeln und haben ein E-Auto als Betriebswagen oder fährt Ihr Mitarbeiter selbst ein E-Auto? Wir stellen Ihnen drei Möglichkeiten vor, wie Sie und Ihr Mitarbeiter Steuern sparen können.

► 1. BETRIEBS-E-AUTO ÜBERLASSEN

Sie können z.B. Ihrem Mitarbeiter Ihren betrieblichen E-Wagen zur privaten Nutzung überlassen. Dann entsteht ein geldwerter Vorteil, der wie ein Sachbezug versteuert werden muss und auf den Sozialversicherungsbeiträge anfallen. Häufig wird dazu die pauschale 1%-Methode gewählt (top agrar 1/2024, S. 52). Ihr Mitarbeiter muss dann monatlich 1 % des Bruttolistenpreises (BLP) des Autos zu seinem zu versteuernden Einkommen hinzuaddieren. Damit wird der

Kostenvorteil für die privaten Fahrten ausgeglichen. Bei einem Verbrenner müsste er die 1 %-Methode auf den vollen BLP ansetzen. Um E-Autos attraktiver zu machen, hat die Bundesregierung aber einige Sonderbedingungen beschlossen. Bei Elektro- beziehungsweise Hybridfahrzeugen braucht Ihr Mitarbeiter den BLP nämlich nicht in voller Höhe anzusetzen, sondern nur zur Hälfte oder zu einem Viertel:

- Beträgt der BLP höchstens 70.000 €, muss er nur 25 % des BLP ansetzen, wenn Sie das Auto ab dem 1.1.2024

MONATLICHE KOSTEN FÜR DEN MITARBEITER, WENN ER DEN DIENSTWAGEN NUTZT

Kosten	E-Auto	Verbrenner
Bruttolistenpreis (BLP)	40.000 €	40.000 €
davon anzusetzen	25 % (= 10.000 €)	100 % (= 40.000 €)
Sachbezug Privatnutzung (anzusetzender BLP x 1 %)	100 €	400 €
Sachbezug Fahrten von der Wohnung zur ersten Arbeitsstätte (anzusetzender BLP x 0,03 % x 20 km)	60 €	240 €
Summe monatlicher Sachbezug	160 €	640 €
monatliche Steuerbelastung (30 %)	48 €	192 €
monatliche Sozialabgaben Arbeitnehmer/Arbeitgeber (je 20 %)	32 €	128 €
Gesamte monatliche Abgaben	80 €	320 €

top agrar; Quelle: wetreu Kiel, top agrar

◁ Nutzt Ihr Mitarbeiter das betriebliche E-Auto für private Zwecke, muss er dafür monatlich weniger zahlen als für einen Verbrenner.

angeschafft haben. Bei einem Kauf zwischen dem 1.1.2019 und 31.12.2023 gilt ein BLP bis 60.000 €.

- Bei reinen Elektrofahrzeugen mit einem BLP von über 70.000 € sind 50 % anzusetzen.
- Bei Plug-in-Hybridfahrzeugen mit max. 50 g CO₂/km oder einer rein elektrischen Mindestreichweite von 60 km wird für die private Nutzung der halbe inländische BLP zugrunde gelegt (für Anschaffungen zwischen 1.1.2022 und 31.12.2024).
- Bei Hybridfahrzeugen, die Sie nach dem 31.12.2024 anschaffen, gilt: Um in den Vorteil des hälftigen Ansatzes des BLP zu kommen, muss das Auto eine reine elektrische Reichweite von 80 km oder max. 50 g CO₂/km haben.

Angenommen, Ihr Mitarbeiter darf Ihr E-Betriebsauto auch für private Fahrten nutzen, der BLP des Autos liegt bei 40.000 €. Also muss er durch die Sonderregelung nur 25 % vom BLP ansetzen (40.000 € x 25 %). Für die Privatnutzung errechnet sich so ein Wert von 100 €/Monat (10.000 € x 1 %). Zusätzlich muss er noch die Kosten für Fahrten zur Wohnung versteuern. Angenommen, Ihr Mitarbeiter hat einen Weg zur Arbeit von 20 km. Hierfür berechnet er monatlich 60 € (anzusetzender BLP von 10.000 € x 0,03 % x 20 km). D.h., Ihr Mitarbeiter profitiert von einem monatlichen zusätzlichen Sachbezug von insgesamt 160 €.

Hat Ihr Mitarbeiter z.B. einen Steuerersatz von 30 % und Sozialabgaben von 20 %, zahlt er monatlich für die Nutzung des Autos Abgaben in Höhe von 80 € (Übersicht). Zum Vergleich:

Beim Verbrenner wären es 320 €. Der monatliche Nettovorteil durch das E-Auto im Vergleich zum Verbrenner beträgt für den Arbeitnehmer also 240 €.

► 2. DIENSTWAGEN ZU HAUSE LADEN

Lädt Ihr Mitarbeiter das betriebliche E-Auto bei sich zu Hause auf, können Sie ihm die Ladekosten steuer- und beitragsfrei erstatten. Es gibt zwei Möglichkeiten:

1. Haben Sie auf dem Hof eine Lademöglichkeit oder übergeben Ihrem Mitarbeiter eine Stromtankkarte zum Aufladen, dürfen Sie ihm zusätzlich zum Lohn pauschal 30 €/Monat für das Laden eines reinen E-Fahrzeuges erstatten (15 €/Monat für ein Hybridfahrzeug). Gibt es auf Ihrem Betrieb keine Lade-station oder stellen Sie keine Strom-tankkarte zur Verfügung, dürfen Sie ihm unabhängig vom Strompreis 70 €/Monat für das Aufladen des E-Autos zahlen (Hybridfahrzeug: 35 €/Monat).

2. Ihr Arbeitnehmer zeichnet durch einen gesonderten Zähler auf, wie viel Strom er geladen hat und notiert die Höhe der Stromkosten. Er muss auch aufzeichnen und belegen, wie hoch seine individuellen Stromkosten pro Kilowattstunde sind (aktuelle Preise des Versorgers). Sie haben hier folgende Optionen, um jede beim Mitarbeiter zu Hause geladene Kilowattstunde richtig abzurechnen:

- Ihr Mitarbeiter beantragt beim Stromanbieter eine Wallbox mit einem separaten Zähler. Er darf die Wallbox aber nur für den Dienstwagen nutzen.
- Der Fiskus akzeptiert auch einen ge-richteten Zwischenzähler zwischen Haupt-

zähler und Wallbox. Ihr Mitarbeiter darf die Wallbox dann aber ebenfalls nur für den Dienstwagen nutzen.

- Ihr Mitarbeiter könnte auch bei sich zu Hause eine Wallbox mit Zugangs-kontrolle installieren, die verschiedenen Nutzern unterschiedliche Ladevor-gänge zuweisen kann. Sie erstatten ihm dann den exakten Betrag steuer- und beitragsfrei. Die Ausgaben können Sie als Betriebsausgaben absetzen. Stammt der Ladestrom nicht aus dem öffentli-chen Netz, sondern aus der PV-Anlage des Mitarbeiters auf seinem privaten Haus, sind die Herstellungskosten je Kilowattstunde aus der PV-Anlage zu-grunde zu legen.

► 3. PRIVATES AUTO AUF DEM HOF LADEN

Haben Sie auf dem Hof eine E-Ladesta-tion, könnten Sie Ihren Mitarbeitern er-lauben, deren privaten E-Wagen bei Ih-nen auf dem Hof zu tanken. So steigern Sie Ihren Eigenverbrauch und liefern Mitarbeitern gleichzeitig einen finanzi-ellen Anreiz. Denn diese sparen so Lohnsteuern. Begünstigt sind Kraft-fahrzeuge mit reinem Elektro- oder Hy-bridelektroantrieb.

Sie müssen das kostenlose Aufladen aber zusätzlich zum ohnehin geschulde-ten Arbeitslohn gewähren, damit die Steuer- und Beitragsfreiheit greift. Sie brauchen die steuerfreien Vorteile nicht im Lohnkonto aufzuzeichnen. Die Kos-ten für den Strom können Sie steuer-mindernd als Betriebsausgaben geltend machen. Darf Ihr Mitarbeiter hingegen seinen Verbrenner an der Hof-tankstelle betanken, ist das ein steuerpflichtiger Sachbezug.

Ihr Kontakt zur Redaktion:
maria.meinert@topagrar.com

SCHNELL GELESEN

Überlassen Sie Mitarbeitern den Betriebs-E-Wagen zur privaten Nut-zung, müssen Sie den geldwerten Vor-teil versteuern – dieser ist jedoch güns-tiger als bei einem Verbrenner.

Lädt Ihr Angestellter das betriebliche E-Auto bei sich zu Hause auf, können Sie ihm die Ladekosten erstatten.

Hat Ihr Mitarbeiter ein privates E-Auto, dürfen Sie ihm erlauben, dieses kostenlos bei Ihnen am Hof zu laden, ohne dass Steuern oder Sozialbeiträge anfallen.



Foto: ©Peltair/AdobeStock

△ Es fallen keine Sozialabgaben oder Lohnsteuern an, wenn Ihr Mitarbeiter sein E-Auto bei Ihnen am Hof aufladen darf.